

# TV-Tipp: Bosbach vs. Schulz zu Lampedusa



Heute Abend von 22-22.45 Uhr geht es in der Phoenix-Sendung *Unter den Linden* um das Thema „Flüchtlingsdrama und Eurorettung – Berlins Herausforderung heißt Europa“. Zu Gast bei Moderator Michael Hirz sind Wolfgang Bosbach (Vorsitzender Bundestagsinnenausschuss, CDU) und Martin Schulz (Präsident Europäisches Parlament, SPD). Letzterer forderte heute erst eine radikale Neuausrichtung der Asylpolitik in Europa.

Wer jetzt denkt, ein Präsident des EU-Parlaments müsste dafür Sorge tragen, Europa und seine Bevölkerung zu schützen, der denkt zwar richtig, aber nicht wie Martin Schulz. Denn dem liegt mehr am Schutz der afrikanischen ~~Invasoren~~ Flüchtlinge. Vermutlich von den Schreien der Ertrinkenden in seinem Kopf gepeinigt, verliert Schulz nun wohl vollkommen den Verstand.

Spiegel Online sagt er:

*„Europa muss endlich anerkennen, dass es ein Einwanderungskontinent ist. Deshalb brauchen wir ein legales Einwanderungssystem. Alle großen Einwanderungsregionen dieser Erde, so wie die USA, Australien oder Kanada, haben moderne Gesetze, die legale Zuwanderung regeln. Die illegale Einwanderung ist verbunden mit Hoffnungslosigkeit, die legale Einwanderung mit Hoffnung.“*

Dass an die Einwanderung nach Kanada ebenso wie nach

Australien strenge Auflagen gekoppelt sind, lässt er eben einmal unerwähnt. Muss er ja, denn keiner der Wirtschaftsflüchtlinge, die es flutartig nach Europa schwemmt, würde auch nur eine dieser Voraussetzungen erfüllen. Die scheitern nämlich schon einer simplen Anforderung dieser Staaten, nämlich das Beherrschen der landesüblichen Sprache und erst recht an den ausreichenden finanziellen Mitteln, zum Bestreiten des Lebensunterhaltes, bis man einen ebenfalls unerlässlichen Arbeitsplatz gefunden hat.

Das können wir aber natürlich nicht verlangen, da es sich ja um Flüchtlinge handelt und im Reigen der Wortverdrehungen, um durchzusetzen, dass Europa künftig Afrika durchfüttert, sind diese Spitzfindigkeiten sehr wichtig. Denn wenn es um die Rundumversorgung geht sind diese Menschen Flüchtlinge, geht's um die Legalität sind sie Einwanderer. Das muss man wissen und darf es nicht vermengen, will man der Argumentation und der Sprache der Asylindustrie folgen.

Gunnar Heinsohn, ein deutscher Ökonom und emeritierter Professor für Sozialpädagogik an der Universität Bremen, erklärte dieser Tage in der Sendung „Talk im Hangar-7“, dass von den derzeit in Afrika lebenden 1,1 Milliarden Menschen 2/3 nach Europa wollen. Was bisher ankam, sei gerade einmal ein Bruchteil gewesen. Bis zum Jahr 2050 werden in Afrika ca. 2 Milliarden Menschen leben. Das heißt, davon wollen dann vermutlich ungefähr 1,4 Milliarden nach Europa.

Da tröstet uns auch nicht, dass laut des ~~Europafeindes~~ EU-Parlamentspräsidenten Schulz die Türkei und Jordanien mehr Flüchtlinge aufnehmen. Was er nämlich dabei übersieht ist, dass die Menschen dort ebenfalls keine Vollpension auf Staatskosten bekommen, wie das von Deutschland als ein „Mindestmaß an Würde“ für die Flüchtlinge oftmals von der Asyllobby gefordert wird.

Da es Martin Schulz aber nun als „Grundauftrag der EU“ sieht, „nicht über Zahlen zu reden, sondern Respekt vor der

Würde des Menschen zu haben und diesen Menschen zu helfen“, müssen wir uns dann vermutlich auf die 1,4 Milliarden einstellen, denn Schulz sagt:

*„Die Realität ist: Wir sind ein Einwanderungsland und ein Einwanderungskontinent. Ob es uns passt oder nicht.“*

„Ob es uns passt oder nicht“? Europa gibt also künftig der ganzen Welt, was sie haben will und zwar so lange, bis es hier nichts mehr zu holen gibt. Wir dürfen gespannt sein, wie Bosbach – der oft als konservatives Feigenblatt der CDU bezeichnet wird – heute Abend den Unsinn von Schulz kontert.  
(lsg)